

~~Westens. Im Christen-
tum waren die
bildfeindlichen
Tendenzen in die
Jahrtausendveride
überwunden~~

des Westens. Hier war die
Ausstattung von Bibel-
handschriften, ~~Praktiken,~~
~~Praktiken~~ und ~~Sebrana-~~
~~Praktiken~~ und anderen
Religiösen Schriften mit
figuralen Szenen

bei den Christen seit der Aufrichte
geübter Brauch -
der sog. Bilderbrauch #
dauerte nur 120 Jahre
i. war auf Abzweigen
beschränkt - und die
mittelalterlichen Schrif-
tstufen der Klöster
erzeugten die schönsten

Codices. Man flieht
als jüd. Man flieht
~~auf westl.~~ in die
Jahrtausendveride
aufzulegen, mit west-
lichen Bischöfen i.
welchen Westlichen
in Harschelschün-
gen zu treten, brachten
sie auch diese

seit seiner Bilderfeindlichkeit

Jüdische Maler besaßen
 in den letzten Ver-
 ständen der aufblühen-
 den Städte seit dem
 13. Jhr. des Malerhand-
 werks erlernten und
 übernahmen von
 dort nicht nur die
 Technik sondern
 sicher oft auch Vorlagen.
 Für wertvolle Dar-
 stellungen u. literar-
 ische Texte, z.B. für
 die Pesach-
 umrisse ^{die sind aber} ~~die sind aber~~
~~den der eigene~~
 Bilder gestalten er-
 finden und gestalten

2

Wunderwerke der
 Malerkunst bezeugen,
~~beispielsweise~~ auch
 als Pfänder, die man
 ihnen als Sicherstellung
 aufbot. So war beispiels-
 weise die Admonition
 Riesenbibel ~~des~~ Farbes,
 die Juden von ^{Einübung} ~~fakt~~ für die
 Summe von 70 Mark-
 von Bischof
 auf die Dauer
 im Jahre 1263, 23. J.,
 von
 als Pfand überlassen
 worden.
 Solche Bücher regten offen-
 bar ~~auch~~ wohl liebende
 Juden an, auch für
 sich solche Bücher zu
 den zu lassen. ^{Alle}
~~die~~ ^(Figurenmalerei) ~~rief~~ ^{ja} ~~so~~
 wie in der Archäologie
 eine heftige Ablehnung
 der ~~gesetzten~~ gelehrten
 auf den ~~Palau~~, ^{und wenn} ~~aber~~ man
~~geh~~ ^{geht} ~~darin~~ ^{beim} ~~so~~
 große Gefahr da ~~ist~~ ^{ist}
~~die Gefahr~~ ~~beide~~
~~waren~~ ^{beim} ~~u.~~ ^{da} ~~die~~
 Gefahr der Idolatrie
 bestand. Um die Mitte

die Anregung zu den Bildern
 ja nicht von

Außerdem war die Schuld
 der Ablehnung bei den ~~Arten~~
~~berest~~ ~~erhalten~~

fällt eine Darstellung nicht unter das Bildrecht,

darauf ist die Darstellung des Menschen erlaubt, wenn man ihn z.B.

des 13. Jh. legte ein Geschichtsbücher, Josef der Eiferer, dessen Vater ein hoher Hofbeamter in Paris war, folgendes fest: Das Bilderverbot beschränkt sich nur auf eine ganz gewisse Wiedergabe. D.h. nicht Josef d. Eiferer, wenn man den Menschen nicht ^{genau} abbildet, wie er wirklich aussieht; # d.h. ohne Gesichtsbau oder ~~mit~~ ~~dem~~ ~~Anten~~ mit ^{zu} ~~den~~ ~~Haaren~~ ~~ber-~~ ~~höngten~~ ~~Gesicht~~, oder mit einem Tier- oder Vogelgesicht, ~~da~~ fällt die Darstellung nicht unter das Bildrecht, niedersicht. Es gibt auch Aussprüche von Bildengegnern gegen Bilder in der Synagoge, d. h. gegen Monumentalmalerei. ~~Denn~~ Durch die Palmen wissen wir ^{also} ~~etwa~~ es solche Bilder gegeben hat, aber die nicht der geringste davon erhalten ist, ~~hat~~ ~~darf~~ ~~sich~~ ~~dazu~~

~~Die~~ von ^{Ka} ~~den~~ ^{Handschriften} ~~ihres~~ ^{philosophischen, medi-} ~~philosophischen, medi-~~ ^{zischen oder poetischen} ~~zischen oder poetischen~~ ^{Sammlung} ~~Sammlung~~ ^{Handschriften.} ~~Handschriften.~~

die Familienbücher
 am ersten Abend von
 Besuch zu Hause sind
 enthält die rituellen
 Vorschriften, die liturgi-
 schen Texte und
 die biblische Erzählung
 vom Auszug d. Juden
 aus Ägypten) Man
 illustrierte das Buchlein,
 um Frauen u. Kinder
 mit den Bildern un-
 ter zu halten. Außerdem
 gibt es noch eine Reihe

Die ältesten datierten
 illustrierten Handschriften
 des 13. Jhdts stammen
 aus Deutschland.

~~Die älteste~~
 Diese illustrierte Bibel stammt
 aus d. Jahr 1236, d. h.
 der erste Band der 3-
 bändigen Handschrift, die
 anderen Bände sind
 etwas jünger.

f. 1r Beginn v. Genesis
 Adam u. Eva sind
 von vorn dargestellt,
 aber der Kopf ist
 von hinten zu sehen;
 man sieht nur Haare.
 Im 1. Band gibt
 es ~~nur für die~~
 5 Bücher Moses
 solche Zeichnungen -
 Illustrationen.
 Richtige Bildkompositionen
 gibt es nur im 3. Bol.

III, f. 2v

4

Au Ende von Buch Ruth:
Messianische Szene:
oben: Boas u. Ruth, die
Stammelteren von
König David; daher
die Krone.

unten: Der endzeitliche
Messias auf d. weißen
Esel, hinter ihm d.
Propphet Elias
(Mat. 4, 23: vor dem
Jüngsten Gericht
sendet Gott. Prophezen
Elias)

f. 136r Das Endzeitliche Mehl
im Paradies
entspricht dem Midrasch
"Alphabet d. R. Aqiba"
"Die Gerechten kriegen
kronen, feurige, haben
goldene Becher u. goldenen
Schilde / Tausende
Dienstboten stehen vor
ihnen u. spielen auf
der Geige."

Der Besteller der Bibel war
R. Josef bar Mische aus Tlem.
Für denselben Mann
wurde ^{schon} 1233 ein Kom-
mentar des zum Pentateuch
des Raschi in Würzburg
geschrieben. Das ist die

älteste illuminierte
arab. Handschrift.

Minuten; cod. lat. 57f. 13 v Besuch d. 3 Engel
bei Abraham; ^{nieder zu Hauptwerk-}
^{illustration}
Die Schriften der beiden
Handschriften waren
offenbar zwei Bücher
in Würzburg, die sie
beide denselben Namen
des Vaters angeben.

Diese Handschrift würde
um 1300 in Regensburg
geschrieben u. illuminiert.
Jetzt sind es aber keine
Zuholwerkillustrationen,
sondern ganzseitige
Bildseiten. Es sind 6
Bildseiten und die feste-
lung ~~jeder~~ der einzelnen
Seiten ist sehr hervor-
denklich.

f. 18v Hier sehen wir oben eine
Beschneidungszene.
Auf dem Schen des Vaters
in einem got. Raimu steht
ein Knecht, um beschneit
zu werden, ein zweiter
Knecht wird nun ein
eleganter gekleideter Mann,
offenbar der Mutter, herbei-
geführt.

Im unteren Feld links
des Isachopfer. Im
kleinen rechten Bild
trägt ~~er~~ ein wacher Tafel
mit Flamme über

eine Frau herbei, △ 5
die erschreckt die Arme
hebt. Die 3 Bilder gehö-
ren zusammen und
illustrieren den Midrasch
zum hftl. Bericht vom
Isaahopfer. Entsprechend
dem Midrasch haben die
beiden Brüder ~~Isaac~~
u. Isaac gebrüder, ver-
der Erde d. Verheißung ~~ist~~.
Esch erblickte Isaac,
dies sei natürlich er, ob
er schon ein Bub von
13 Jahren gewesen sei,
er beschleunigte und
sagte seine Zustimmung
gab, während Isaac bei
seiner Beschränkung
8 Tage alt war. Darauf
antwortete Isaac, doch
er der Erde sei, weil er
als erwachsener Junge
seine Zustimmung gab,
von seinem Vater Abraham
geopfert zu werden.
Dann heißt es im
Midrasch weiter, als der
Teufel sah, daß er keine
Macht über die beiden
Brüder habe, wollte er
Sara zeigen, daß das Isaah-
opfer u. sagte ihr, daß
Isaah jetzt sterben
müsse. Darauf heißt
es im Midrasch - erschrieb

f. 154v Die 2. Darstellung,
die Gesetzesübergabe an
Moses auf dem Sinai
herausdrückt wie oben
einen Midrasch. Denn
dort heißt es, -dort
gibt über die Israeliten
den Sinai darüber =
stülp liebe und ihnen
erhöhte, sie kommen
aus d. Berg erst hinan
wenn sie die Gebote Gottes
angeworben haben.
Hier sehen wir, wie Aaron
das Gesetz von Moses über-
nimmt und einem
Israeliten in den

155v-
156r

Berg hineinwacht.
Gesetz folgt als Doppelseite
sine Darstellung der
Hauptgeräte. So häufig
eine solche Darstellung
in span. Handschriften
ist, so einmalig ist sie
in einer deutschen
Handschrift. - Die deutsche
Zugabe scheint auch
Ungewöhnlich ist in
diesem Zusammen-
hang auch die Wieder-
gabe des Hohenpriesters
Aaron, der die Felle
des Zornigen Senders

Vielleicht veranschaulicht
 das Bild wieder einen
 Tänderspiel - eher als seine
 Planung.

f. 225v

In dieser Handschrift
 war beim Einfluß des
 Bilderverbats zu sehen
 bemerkbar, aber die Bilder
 haben uns gezeigt,

auf der gegenüber-
 liegenden Seite entzündet,
 f. 197v Auf dieser Seite sind
 4 Szenen aus d. Buch Esther
 dargestellt. Der König streckt
 Esther sein Knie, was
 bedeutet, daß Esther bei der
 Anwesenheit des Königs sprechen
 darf. Die Szene, die über
 Haman den Mordbefehl
 auf dem Pferd d. Königs
 folgt, fehlt hier. Statt dessen
 sieht Mordechai über
 den auf dem Boden liegen-
 den Haman hin weg. #
 Links oben sieht man
 den erhängten Haman,
 darunter seine 10 Söhne
 und dazu nochmals den
 Haman, wie das ja auch im
 Buch Esther am direkten Mel
 berichtet wird.

Das ist eine paupserige
 Schlüsselwort - Gleichheiten
 zum Buch Hiob. Hier
 sieht Hiob auf dem Markt-
 läufer stehen, seine 3
 Freunde stehen vor ihm.
 Oben des Aufangswort
 vom Buch Hiob: E'ia - a kam

~~Diese Handschrift hat~~
~~uns gezeigt~~ welche bedeu-
 tenden Einfluß die Midrasch
~~literatur~~ auf die deutsche
 heb. Buchillustration haben.
 Bei der Bejr. Aufstellung
 in Nürnberg hat R. Sutsale

wegen ihrer hohen
Qualität

die Auffassung vertreten,
dass diese Handschrift ~~ist~~
von einem Christen gemacht
sein wird. Ich glaube kaum,
dass ein christl. Maler so
gerade die verschiedenen
indisch. Einflüsse wieder-
geben hätte können.

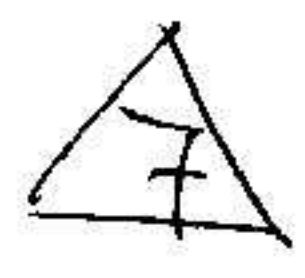
Daneben gibt es in Deutschland
aber auch eine sonderbare
Art zu zeichnen, nämlich
indem der Zeichner ~~eine~~
~~Schrift~~ in Wirklichkeit eine
Schriftzeichen ist. Es war eine
sehr andere Möglichkeit,
das Bilderverfahren zu um-
gehen.

Diese Bibel ^{wurde} 1294 geschrieben,
wohl in Deutschland, aber
ohne Ortsangabe.

Urb. Nr. 1
f. 817r Diese Jagdszene ist
am Beginn des Buches,
der Sprüche. Jäger, Hunde,
Bäume, alles ist mit
Schriftzeichen wieder ge-
geben. Der Text ist ohne
Messure

daher nennt man solche
Bilder Messure figurata.

Die bedeutendsten
auf Buchmalwerkstätten-
skizzen aus gezeichneten
Festholzgelehrter



- entstanden zur
- M. 13. - M. 14. Jh.
- im Süddeutschen Raum.
- Sie lassen sich zu einer Gruppe zusammenfassen, da die Initial-
wörterkombinationen zur
festen des Jahresbrennes
einzeln mit einander
verwandt sind.

Sitzung

der
Frühjahrs- u. Herbst-

Diese Darstellung stammt aus der Wormser Melior, ~~des 12~~ dessen erster Bd. 1272 datiert ist. Heute nimmt man an, dass dieser Melior nicht in Rheinland sondern in Würzburg geschrieben u. illustriert wurde. Der 1. Bd. enthält die Gebete d. Frühjahrsfeste.

Dieses Bild illustriert den Beginn zum „großen Sabbat“, dem letzten Sabbat vor Pesach. Der Beginn des Festes lautet: „Kommen meine Bräut vom Libanon!“ Wir sehen eine Hochzeitszene. Das Brautkleid unter einer Art Baldachin, der Rahnier

hat einen Becher Wein.
Die ~~Bräutigam~~ Hochzeits-
szene soll das Verhält-
nis von Israel, der
Braut, zu seinem
Gott, dem Bräutigam,
symbolisieren.

I f. 86v

Dieser Torbogen zeich-
net den Beginn der Sitze-
rau Pesach. Über dem
Torbogen gibt es ursprüng-
lich eine figural. Szene,
nämlich: der Hausherr
und die Hausfrau
sitzen am 1. Abend von
Pesach beim Sederwahl;
kein Büchlein würde
die Szene leider wegge-
schrieben.

I 151r

der Sitze-
rau

Pilnut (enthält immer
Midraschwohve!) in der
Herr merke mich zu
seinem Werkmeister"

Das ist die Zentral-
wortseite zum Beginn
des Wochenfestes. Das
Thema des Festes ist
die Gesetzserfolge
an Mose auf dem
Sinai. Das war am
oberen Rand dargestellt.
Die Männer in den
Schäufen des Torbogens
halten Schriftbänder,
auf denen der Text
der 10 Gebote steht.



Die beiden Torbogen in
besseren Erhaltungszu-
stand kaum ich ihnen
im Dresdener Meisner
am Ende des 13. Jhs. zeigen.
Das ist wieder die Beginn
der ~~pesa~~ Fiktion zum
pesa-fest. Elefanten
sind wieder die Träger
der Tröden, aber ohne
Bedeutungselbstheit fehlt.

Aber die Zuchelwerk-
Illustration eines
Punkt d. Wochenfestes
ist zur farne erhalten.
Früher sehen wir, wie
Ness die Festbestellen
aus d. Hand fates
empfangt, rechts steht
er wie an einem Kneiden
weiter; eigentlich soll das
Person sein, der Fürst des
Pina worten die Isrechten.

Zu derselben Gruppe
von Meisner gehört
auch das Leipziger Meisner
am Anfang des 14. Jhs.,
~~aber es ist viel ausführlicher
illustriert.~~

es ist das aufwendigste
d. süddeutschen Meis-
ner u. hat ohne
weitere Textillustrationen.

I 70r Dieses Bild zeigt die Vor-
bereitungen für das
pesa-fest; Das Bekken
der Ungewaschenen Brote.

I/73² Die Durchführung der Israeliten durch das Rote Meer

~~I/72 Die Verfolgung der Israeliten durch den Pharao in die Ägypten~~

I/130 Das ist, ^{in der} Fleischbeziehung zum Wortschatz: Die Gesetzgebung auf dem Sinai. Statt der Tafeln hat Moses einen Codex. Nach jüd. Verständniss haben Moses auf d. Sinai die Gesetze 5 Bücher Moses.

Es ist dies auf Grund der ~~des~~ ~~Wörter~~ ~~und~~ ~~den~~ ~~besten~~ ~~Manuscripten~~ ~~ist~~ ~~die~~

Das Leipziger Manuscript ist zur Gänze erhalten und die Handschrift der Hebräer-feste befindet sich in 2. Bd. Beide Bände befinden sich in ~~der~~ ~~Sammlung~~ der Universitäts-Bibliothek in Leipzig.

Ros he - Sam
Ein Spruch zu Neujahr:
"Warum blasen wir das Widderhorn? Der Heilige, gepf. sei er, sagte: Bist vor mir ein Widderhorn, damit ich mich eurer erinnere wegen des Bündens des Isaak, als Solus des Abraham, in es auch eure, als ob ihr euch selbst vor mir gebüchtet hätte."

II f. 26v Das ist die
Zentralverillustration:
Abraham mit Jüdenhut
bläst Schlofen
2.) Wolder am Baum-
Hilfweis auf Isaacs-
opfer

II über Israhelopfer
Hier sieht man deutlich
das Gesicht von Abraham
u. Israhel. Statt der Nase
haben beide eine
Art Vogelschnabel.
Auf diese Weise sollte
das Bilderverbot um-
gangen werden.

Wenn wir uns jetzt
den illustrierten p. Hagg
zukehren, sehen wir,
dass die älteste erhaltene
p. H. aus dem deutschen
Raum den ~~die~~ Vögel
ihren Namen verleiht.
Es ist die Vogelkopf-
Hagg, die am Ende d.
B. Hts. im S.-Deutschland,
~~wie~~ vielleicht in
Würzburg, geschrieben
u. illustriert wurde.

Es ist die
älteste illust. p. Hagg,
die nicht enthält andere,
entw. als die rituellen

Auweisungen, die litur-
gischen Texte u. die
biblischen Gesänge für
die häusliche Feier
am ersten Abend von
Pesach.

f. 1v Das ist die Titelseite,
ohne Text. Hausherr u.
Hausfrau sitzen bei
der Feier des Sedermahls.
Das Gesicht d. Haus-
herrn ist ein Vogelkopf,
aber auf dem Kopf
hat er den Fiedelhut.
Die Darstellung ist mit
abgeschliffenen des
Wurzeln Mehlzucker vermischt

f. 7r Am Beginn des
liturgischen Textes:
„Das ist Eruvsbrod, das
unsere Vorfahren in
Ägypten gegessen haben“
Schehen wir die beiden
weder als bei Tisch
sitzen. Der Hausherr
hat die p. Kopf vor
sich liegen, die genau
bis diesem Text aufge-
schlagen ist.


f. 6v Hier sehen wir
wie am Anfang der
Sederfeier der Haus-
herr entsprechend
dem Ritus des Biber-
brenn, gewöhnlich
betende Folie in

die f. verzeichnet,

Essig od. in Salz- \triangle
wasser getaucht wird.

H. 24. Auf dieser Seite ist
dargestellt, wie der
Pharao und seine
Soldaten hinter den
Israeliten herjagen,
die Ägypten verlassen
haben. ~~Eine solche~~
~~Darstellung~~ ein Bild
von der Verfolgung
des Pharao befindet
sich in den meisten
ill. p. Hagg. Aber
hier finden wir Details,
die es sonst nirgends
gibt. Sowohl auf der
Falne, die dem ph.
vorangeht und
als auch auf dem Wagen-
besen hinter d. Pharao
kennt man sofort
man den deutschen
Königs Adler mit den
ausgefranzten Schwingen
u. dem 3-farbigen
Streifen und bei genauem
Hinsehen findet man
denselben Adler auch
auf den beiden Ecken
d. Schildes hinter d.
Schultern d. Pharao.

Der Grund für diese
Details ist in Ereignis-
sen zu suchen, die als
Folge d. Wahl von Rü-
dolf v. Habsburg zum
deutschen König (1273-
9.) stattfanden.
Während des Inter-
regnums haben die
Juden im deutschen
Reich nur den lo-
blichen Landesherren
Steuern gezahlt; die
aber König Rudolf
setzt ebenfalls auf
der Zahlung von
Steuern bestand, die
Landesherren darauf
aber nicht versichern
wollten, wurde der
Steuerdruck für die
Juden unerträglich.
Daher beschloß Anfang
1286 eine große
Anzahl von Juden
Deutschland zu ver-
lassen. R. Meir v.
Rohrenburg in Frauberg,
der berühmteste Gelehrte
seiner Zeit, ein
alter Mann, stellte
sich an die Spitze

der Bewegung, im 
Deutschland eben-
falls zu verlesen.

Aber auf dem Weg zur
einem Seckel ~~und~~
in der Form der ~~an-~~
kommen von einem
jüdischen Apostaten
~~abhandelt~~ in Folge
des Bischofs von Basel
erbaunt wird von
Heinrich von Foerz,
den Stadtherrn, ver-
haftet und an König
Rudolf zurückgeschickt.
Dieser haßte, dadurch
die Auswanderungs-
Bewegung seiner hohen
Steuerzahler zu verhin-
dern. Das gelang aber
nicht und zu Ende
des Jahres 1286 ließ
er mit großer Teil der
Juden aus d. Rhein-
landen Deutschland
verlassen. Sie boten
sich also dem deutschen
König ebenso anzu-
wie es seinerzeit
den Juden in Ägypten
gehungen war, der
Verfolgung des Pharaos
zu entgehen.

Es ist anzunehmen,
dass diese persee-Häp-
pen der geschichtlichen
Abstraktion nicht viel
später aufgeführt wurde.
Wenn wir dieses
Bild mit der Darstellung
der Verfolgung d. platon
im seppziger Melos
I f. 72v vergleichen, sehen
wir, dass die Darstellun-
gen außerordentlich
ähnlich sind - einer
der Schreiber d. Seppz,
Melos war wohl der-
selbe Künstler, der die
Vogelbepflanz. geschrieben
hat - also die beiden
Bilder sind außerordent-
lich ähnlich, aber der
Königsadler fehlt. Das
seppziger Melos ist
etwas jünger, das
Thema hatte offenbar
seine Abstraktion-
toren.

filliusbraten

Die schönsten sind
aus der ersten P. Hagg.
würden zu Beutzel-
land aber im 15. Jhr.
geschrieben, trotz der
immer schlechter werdenden

Liturgien des deutschen 12
Judentums.

Ich möchte Ihnen Ihre
Abstraktionen aus d.
z. Nürnberger Hof. ~~aus~~
u. ihrer Schwester - Hand-
schrift, der Yehuda - Hof.
~~zu~~ aus der 2. H. 15. Jh. ze-
gen.

≠ rituellen

Die Darstellungen, die
sich auf die Vorbereitungen
des p. Festes beziehen,
sind immer ausführlicher
geworden.

f. 1v Mehl für Marmor
leben - Wasser leben

f. 2r Marmor - Basen

f. 2v Hausfrau ~~Samuel~~
Kamer

f. 6v Es beginnt der
liturgische Text d.
p. Hof.

"Das ist das Elands-
fest, des unsere
Verfahren in H. gegessen
leben": Hausfrau u.
Hausfrau leben die
Seder's d'Israel.

Aber neben diesen
ausführlichen litur-
gischen Zyklen zum
liturgischen Text finden

geschwefelt habe, was es
 zu holen. Von all dem
 ist hier nichts zu
 sehen. Die Pleur. Tochter
 steht am Ufer d. Nil,
 vor ihr ein Kistchen,
 zu dem die P. T. ihren
 Arm ausstreckt. ~~Über~~
~~dieser Arm ist 3x~~
~~so lang wie der andere.~~
~~Das entspricht genau~~
~~dem Niederschlag der~~
 es:
 Hier stehen schon die
 Raffinen des 2./3. Jts. #
 ihre Überlagerungen besu-
 tet; heißt es: sie
 schickte ihre Dienerin
 "wa tschach et amata"
 oder heißt es... et
 ammatat = ~~von~~ ihren
 Arm. Von diesen beiden
 Deutungen ~~unterschied~~
 wenn sie die ob. Regel
 dafür, dass die ple. T. selbst
 ihren Arm ausstreckt,
~~aber im Laufe der Zeit~~
~~wurde d. Niederschlag~~
~~wel ausfallen~~
 hier hier sehen wir dass
 der Arm der ple. T. den
 sie zum Kistchen streckt,
 3x so lang ist wie der
 andere.

den raffinierten
 Kommentaren stellt

~~Bei dieser Arbeit~~

haben darüber
 diskutiert

- Und an diese Bedeutung fügte man gleich eine zweite, nämlich, daß sich der Arm d. pl. T. bis zum Kistchen hin verlagerte. Das sehen wir hier dargestellt, was beweist, daß hier mit Sicherheit keine ursprüngliche Vorlage vorzuliegen würde.

Das beweist auch die ausführliche Rückwärts- u. Fußendgeschichte des Moses, die weit über den Bibeltext hinausgeht.

N 12 v) Midraschmotiv:
 Moses wird von Jatro, da er Ägypten gefährdet, gefangen genommen.
 Er kann ihn befreien, aber Zippore versorgt ihn 7 Jahre mit Essen.

h) Hochzeit Moses -
 Zippore = Ex. 2, 21

~~1526: Progen. Hag.~~

~~N. 13 v) Ex. 4, 24-26 Midraschmotiv~~

N. 13 v ohne Bezeichnung (14)
zum Kap. - Text

oben: Ex 4, 24-26

"Unterwegs am Rasiplatz
"herd d. Herr d. Mose
entgegen u. Wolke ihn
löten"

~~Zippore~~

Uubler! Retriuische
Deutung: Episode sperr-
& Frage nach Geburt des
Sohnes. Moses überlebt:

o. 27, 28, 29

- a) beschneiden u. 3 Tage
(wegen Gefahren) warten
- b) gleich reisen, und später
beschneiden.

Mose tut b) - Nachtpfeusch
(= Schlange) verschluckt Mose.
Zippore verschluckt = Ex. 4, 25:
Beschneidet ihren Sohn.
Aaron trifft Mose, = Ex. 4, 27.

Die 2. Hälfte des Kap. Textes
von N u Jeh. ist mit
der Patriarchengeschichte
(von Abraham im
Fenster bis Josefartel
im Triumph durch
Ägypten) ohne Textkritik,
illustriert, & enthält
viele Midraschwahre,
was beweist, daß ein ganzer
Bilderzyklus einer
Jeh. Bibel damals =
15. Jh. in Deutschland
vorhanden gewesen
sein wird. Heute ist

er hervorgehoben
wird die Birkelsteinen in
den ersten. p. Wapp.
sind die einzigen Ziffern.

David Kaufmann
Sagenvolksg. (Wien, 1898)
S. 262 berichtet, dort auch
Joh. Christoph Wagensel
besitzt; o besitz das
Fragment einer latein.
Pentateuchhandschrift
gesehen zu haben, da
auf dem Rand die
Historien mit einföhrigen
Figuren abgebildet sind!
(De Infundibulo, p. 9;
J. J. Schindl, Jüdische
Merkwürdigkeiten, I,
253)
Nach Carl Wagensel liegt
in d. Universitätsbibliothek
Ottob. v. Erlangen,
(A. Kirmeier, Bayr.
Staatsbibl. darüber be-
fragen!)